

Kreuzzug befassen⁶, gar keine oder nur kurze Erwähnung. Hier soll deshalb der Versuch unternommen werden, das Bild der bewaffneten Pilger und Pilgerfahrten ins Heilige Land im Werk Ottos von Freising herauszuarbeiten.

Otto formulierte – nach den ihn prägenden Jahren eines ungewöhnlich langen Studiums⁷, das ihm im Zusammenhang mit dem zweiten Kreuzzug die ehrenvolle Bezeichnung *vir litteratus* eintrug⁸, und nach sechs Jahren eines Lebens als Zisterzienser, das ihm in der *vita contemplativa* die Wichtigkeit der Mönchsgemeinschaften für die Rettung der Welt vor Augen führte⁹ – seine Gedanken, als er bereits zum Bischof aufgestiegen war, der während des staufisch-welfisch-babenbergischen Konfliktes in besonderem Maß mit den Turbulenzen der weltlichen *vita activa* konfrontiert wurde und ein frühes Ende der irdischen Welt erwartete. Mit diesen Überlegungen schloss Otto am Vorabend des zweiten Kreuzzugs 1146 die erste Rezension seiner *Historia* ab. Wie bereits der Untertitel – *de duabus civitatibus* – erkennen lässt, übernahm er die Lehre des Augustinus über das Ringen zwischen *civitas mundi* und *civitas Dei*, wobei er diese Lehre auf die Geschichte bis zu seiner eigenen Zeit anwandte und um das Konzept einer *civitas permixta* erweiterte. In seiner eigenen Zeit der *civitas permixta* wagte Otto, lediglich die Heiligen und die Mönchsgemeinschaften als wahre Angehörige des Gottesstaates einzuordnen¹⁰.

Otto demonstriert am historischen Material Wandelbarkeit und Vergänglichkeit der irdischen Welt im Kontrast zu Stabilität und Frieden des Gottesstaates, wodurch seine *Historia* einen moralisierenden Charakter gewinnt. Ein nachahmenswertes Beispiel boten für ihn die bewaffneten Pilger ins Heilige Land, die er auf eine Stufe mit den Mönchen stellte. Nachdem er im Jahr 1145 nach der Eroberung von Edessa durch Atabeg Zengi die Klagen östlicher Christen selbst vernommen

6) The Second Crusade and the Cistercians, ed. by Michael GERVERS (1992); Eberhard PFEIFFER, Die Cistercienser und der zweite Kreuzzug, in: Cistercienser-Chronik 47 (1935) S. 8–10, 44–54, 78–81, 107–114, 145–150.

7) Vgl. Leopold Josef GRILL, Bildung und Wissenschaft im Leben Bischof Ottos von Freising, in: *Analecta Sacri Ordinis Cisterciensis* 14 (1958) S. 281–333.

8) Wilhelm von Tyrus, *Willelmi Tyrensis archiepiscopi Chronicon* XVII,1, ed. von Robert B. C. HUYGENS (CC Cont. Med. 63 A, 1986) S. 760.

9) Joachim EHLERS, Otto von Freising. Ein Intellektueller im Mittelalter: eine Biographie (2013) S. 41–47.

10) Hans-Werner GOETZ, Das Geschichtsbild Ottos von Freising. Ein Beitrag zur historischen Vorstellungswelt und zur Geschichte des 12. Jahrhunderts (Beihefte zum AKG 19, 1984) S. 203–240.